Erfahrungsbericht Sommersemester 2017 in Bergen, Norwegen

Vorbereitung

Dass ich während des Studiums gerne mal ein Semester im Ausland studieren würde, war mir schon vor Studienbeginn klar. Während des Beginns der Bewerbungsphase beschloss ich, dass ich gerne ein ganzes Jahr im Ausland verbringen würde (dies war auch das einzig akademisch Sinnvolle). Ich wollte gerne etwas weiter weg und in einem englischsprachigen Land studieren. Demnach setzte ich Universitäten in den USA und in Australien ganz oben auf meine Prioritätenliste. An den US-amerikanischen Universitäten war allerdings nur ein Auslandssemester möglich, nicht ein Auslandsjahr. Ich musste also noch eine weitere Prioritätenliste für Auslandssemester Nr.2 erstellen und ganz oben auf dieser Liste stand: Bergen. Bei einer Informationsveranstaltung an der Uni bezüglich der Absolvierung von Auslandssemestern wurde ein Bild von der Universitetet i Bergen gezeigt. Es war der Ausblick von der Mensa auf den Hafen. Irgendwie ist dieses Bild bei mir „hängen geblieben“.

Die Bewerbungsphase verlief dann eigentlich ohne größere Schwierigkeiten und im Frühling 2016 war klar: Ich würde das nächste akademische Jahr in Miami und Bergen verbringen. Da, Auslandssemester Nr.1 in Miami stattfand, und die Organisation dafür nun auf Hochtouren lief (Visum beantragen etc.) trat Bergen erst einmal ein wenig in den Hintergrund. Gegen Ende meiner Zeit in Miami musste ich ein paar Unterlagen bezüglich meines Auslandssemesters in Bergen beim Erasmus Büro einreichen, was aber dank schneller und produktiver E-Mail-Konversationen alles problemlos funktioniert hat.

Das beste am Austauschsemester in Bergen: es gibt eine housing guarantee. Wenn man also die Frist einhält (!) bekommt man garantiert ein Bachelor Apartment in einem Studentenwohnheim. Dieses Studentenwohnheim ist bei den meisten internationalen Studierenden dann Fantoft (es gibt diverse andere, modernere und zentralere Studentenwohnheime aber egal welche Präferenzen man angibt, die aller meisten internationalen Studierenden landen dann doch in Fantoft). Ein Bachelor Apartment in Fantoft kostet im Monat 3165 nok (330 €).

Unterkunft

Fantoft, das sind in die Jahre gekommene, graue Plattenbauten. Es mag alles etwas älter und ein bisschen „oll“ sein ABER es ist halbwegs sauber, man hat alles was man braucht und lebt mit über 2000 Studenten aus allen möglichen Nationen zusammen. Fast jeder internationale Studierende den man kennenlernt lebt, praktischerweise, auch in Fantoft. So wird Fantoft zum Zentrum des internationalen studierenden Lebens (kitchen partys, klubb Fantoft, gemeinsames Grillen oder sonst wie gemeinsam kochen und essen, man fährt zusammen in die Stadt, zur Uni, zum feiern, geht wandern). Der Supermarkt, wenn auch nicht der billigste, ist direkt gegenüber. Die Bybanen (Straßenbahn = zentrales Fortbewegungsmittel in Bergen) hält auch direkt vor der Tür. Man fährt ca. 20 Minuten in die Stadt und kommt gut zu anderen Supermärkten, Malls, dem Flughafen. Eine Monatskarte für studierende kostet 470 nok (50 €). Erfreulicherweise muss man seit diesem Februar auch keinen Nachtaufschlag mehr zahlen. Die letzte Bahn fährt unter der Woche allerdings um 1.20 Uhr.

Alltag und Freizeit

Das studentische Nachtleben in Bergen ist viel besser als man vielleicht am Anfang aufgrund der Größe der Stadt denken würde. Es ist eben eine Studenten Stadt. In den meisten Clubs zahlt man grundsätzlich keinen Eintritt sondern nur 20 nok Garderobe. Es gibt viele nette Bars. Allerdings sind alkoholische Getränke in diesen sehr teuer. Daher ist es in Norwegen üblich Pre-Partys zu veranstalten.

Bergen ist für seine malerischen Landschaften bekannt. Es bietet sich an Wandern zu gehen und sich viel in der Natur aufzuhalten. Verschiedene Studierendenorganisationen bieten regelmäßig Wanderungen und Kurztrips an. Studierendenorganisationen für internationale Studierende sind in Bergen generell sehr aktiv und veranstalten zahlreiche Events (Pub crawl, Partys, Schnitzeljagd durch die Stadt, Quizabende usw.).

Studium

Das Studium an der juristischen Fakultät der Universitetet i Bergen ist sehr vom Selbststudium geprägt. Man hat nicht viele Vorlesungen. Es ist nicht unüblich, dass ein Kurs von mehreren Professoren gemeinsam angeboten wird. Dadurch wechselt die oder der Vortragende wöchentlich, was ganz angenehm sein kann. In den Klausuren durchzufallen ist weitaus unwahrscheinlicher als in deutschen juristischen Klausuren. Ich kann ausdrücklich empfehlen an dem angebotenen Norwegisch Kurs teilzunehmen. Man lernt internationale Studierende anderer Fakultäten kennen, die Norwegisch-Lehrer sind extrem kompetent, gerade als Deutscher fällt das Erlernen der norwegischen Sprache erstaunlich leicht, es macht total viel Spaß und es herrscht allgemein eine lockere und lustige Atmosphäre.

Fazit

Ein Auslandsjahr generell und ein Semester in Bergen würde ich jedem empfehlen. Das Einzige wirklich negative an Bergen sind die Preise. Es ist einfach alles unglaublich teuer. Auf den einen oder anderen nächtlichen Feueralarm in Fantoft hätte ich auch durchaus verzichten können. Allerdings überwiegen ganz klar die positiven Aspekte eines Auslandsaufenthaltes in Bergen. Man lernt viele internationale Studierende aus den verschiedensten Ländern kennen, in Fantoft ist eigentlich immer irgendetwas los, die Natur ist unglaublich schön und man kann sogar sein Schwerpunktsbereichsstudium in Bergen absolvieren.